



Der Übergang von nationalen zu sektoralen Arbeitsbeziehungen: Entwicklungen der sektoralen Arbeitsbeziehungen in der EU

Zusammenfassung

Einleitung

Die vorliegende Studie, die sich mit den Arbeitsbeziehungen in neun Sektoren in den 27 EU-Mitgliedstaaten befasst, soll das Potenzial für den Vergleich der sektoralen Arbeitsbeziehungen beleuchten und aufzeigen, dass sich dabei tendenziell ähnliche Merkmale über die Landesgrenzen hinaus herausbilden. Es werden Faktoren genannt, anhand derer das unterschiedliche Ausmaß der internationalen Konvergenz in verschiedenen Sektoren und damit auch die Möglichkeiten für eine Koordination auf EU-Ebene in jedem einzelnen Sektor erklärt werden können.

Die Studie befasst sich mit der Lage des Sektors innerhalb einer im Entstehen begriffenen mehrstufigen europäischen Governance. Sie wirft die Frage auf, inwieweit die unterschiedlich ausgestalteten Arbeitsbeziehungen auf Sektorebene möglicherweise mit der sektoralen Governance auf EU-Ebene in Wechselwirkung stehen. Insbesondere wird in der Studie ein Zusammenhang zwischen den Entwicklungen des europäischen sektoralen sozialen Dialogs und den Strukturen der sektoralen Arbeitsbeziehungen in den EU-Mitgliedstaaten hergestellt.

Mit der Einrichtung von Ausschüssen für den sektoralen sozialen Dialog, die seit 1998 mehr als 500 gemeinsame Texte hervorgebracht haben, wurde der Sektor als eine besondere Ebene des europäischen Sozialdialogs und als Kernelement des europäischen Sozialmodells gefördert.

Da der Sektor eine herausragende Ebene zwischen der europäischen, nationalen und betrieblichen Ebene darstellt, wirken sich seine Organisation und seine grenzüberschreitende Ähnlichkeit auf die Fähigkeit aus, den europäischen sektoralen sozialen Dialog weiterzuentwickeln und umzusetzen. Eine erste Überprüfung der getroffenen Vereinbarungen und erarbeiteten Texte in den neun Ländern zeigt, dass dies der Fall ist, auch wenn die besonderen Ursachen und Wirkungen Gegenstand einer eingehenderen Untersuchung sein müssen, die gegebenenfalls mehrere Sektoren umfasst.

Die Studie basiert auf drei zusammenhängenden Schritten:

- Sie untersucht die Veränderlichkeit der sektoralen Systeme der Arbeitsbeziehungen je nach Land sowie die Veränderlichkeit der nationalen Systeme der Arbeitsbeziehungen je nach Sektor, um herauszufinden, ob wirtschaftlich internationalisierte Sektoren Arbeitsbeziehungssysteme aufweisen, die besser miteinander vergleichbar sind.

- Mithilfe von Clusteranalysen beschreibt und analysiert sie Systeme der Arbeitsbeziehungen auf Sektorebene und erarbeitet auf diese Weise eine neue Systematik von Arbeitsbeziehungssystemen.
- Sie nimmt eine qualitative Untersuchung der Beziehung zwischen der Ähnlichkeit sektoraler Arbeitsbeziehungssysteme und den Ergebnissen des europäischen sektoralen Sozialdialogs vor.

Politischer Kontext

Sektoren sind in nahezu der Hälfte der EU-Mitgliedstaaten nach wie vor die wichtigste Ebene für Tarifverhandlungen und die Organisation der Sozialpartner. Es wurde zunehmend Druck ausgeübt, um die nationalen Arbeitsbeziehungen zu dezentralisieren, doch ist noch nicht klar, ob dies durch die Entwicklung einer grenzübergreifenden Koordination teilweise wieder ausgeglichen werden kann. Dies könnte bei multinationalen Unternehmen, bei Tarifkunden und auf EU-Ebene erfolgen. Die EU hat seit 1998 einen Rahmen für den europäischen sektoralen sozialen Dialog entwickelt und 40 Ausschüsse für den europäischen Sozialdialog eingerichtet, die rund 145 Mio. Arbeitnehmer in allen Mitgliedsstaaten umfassen. Der Sektor ist in den meisten Mitgliedstaaten nach wie vor eine der wichtigsten Ebenen des nationalen Sozialdialogs und entwickelt sich zu einer wesentlichen Ebene der Governance in Europa. Es ist daher zunehmend wichtig, die Dynamik des sozialen Dialogs auf Sektorebene zu verstehen, um nationale Entwicklungen und Trends bei der europäischen Governance nachvollziehen zu können.

Wichtigste Ergebnisse

Unterschiede und Ähnlichkeiten der Arbeitsbeziehungen

Manche Länder weisen in sämtlichen Wirtschaftszweigen ähnliche Arbeitsbeziehungssysteme auf, während es in anderen Ländern je nach Sektor sehr unterschiedliche Systeme der Arbeitsbeziehungen gibt, und in manchen Sektoren haben sich unabhängig vom Land ähnliche Arbeitsbeziehungssysteme herausgebildet. Das Ausmaß der Abweichungen von Sektor zu Sektor steht offenbar in keinem Zusammenhang mit

unterschiedlichen traditionellen „Arten“ nationaler Arbeitsbeziehungen, mit Ausnahme der skandinavischen Länder, die allesamt nur geringfügige Abweichungen aufweisen. Zu den Ländern mit ähnlichen Arbeitsbeziehungssystemen in allen Sektoren gehören so unterschiedliche Staaten wie Finnland, Malta und Frankreich. Polen, Zypern und Portugal hingegen weisen in allen Sektoren die unterschiedlichsten Systeme der Arbeitsbeziehungen auf. Im Fernmeldewesen ist in allen 27 EU-Mitgliedstaaten die stärkste Ähnlichkeit zu beobachten, in der Friseurbranche und im Bereich Schönheitsbehandlungen die geringste. Die Konfigurationen der Arbeitsbeziehungen variieren stärker nach Sektoren als nach Ländern. Dies bedeutet, dass die Unterschiede zwischen den Sektoren innerhalb der Länder im Allgemeinen größer sind als die Unterschiede, die zwischen den Ländern innerhalb desselben Sektors bestehen.

Push- und Pull-Faktoren für die Ähnlichkeit der sektoralen Arbeitsbeziehungen

Die Analyse der Bestimmungsfaktoren für die grenzüberschreitende Ähnlichkeit der Arbeitsbeziehungen hat gezeigt, dass sozioökonomische Faktoren wie die Internationalisierung der Sektoren (beispielsweise Wirtschaftszweige, die dem internationalen Wettbewerb ausgesetzt sind und ein hohes Maß an Übertragbarkeit der Produktionsstätten aufweisen) mit Ähnlichkeiten der Systeme der Arbeitsbeziehungen zwischen den Ländern verknüpft sind. Darüber hinaus können auch die EU-Rechtsvorschriften als „Pull“-Faktoren fungieren und Sektoren zu einer Ähnlichkeit der Arbeitsbeziehungen zwischen den Ländern „hinziehen“, zugleich aber auch „Push“-Faktoren fördern, etwa die Internationalisierung von Sektoren, und damit Ähnlichkeiten der Strukturen der Arbeitsbeziehungen fördern.

Arbeitsbeziehungssysteme zwischen den Sektoren

Da sich die Systeme der Arbeitsbeziehungen in den 27 EU-Mitgliedstaaten sowohl nach Ländern als auch nach Sektoren stark voneinander unterscheiden, wurde im Rahmen der Studie ein System entwickelt, das der Art der Arbeitsbeziehung untergliedert ist und sich an den bestehenden Klassifikationen der Modelle der Arbeitsbeziehungen auf nationaler Ebene orientiert. Bei diesen Arten werden die auf Sektorebene beobachteten unterschiedlichen Dimensionen der Arbeitsbeziehungen berücksichtigt. In Anlehnung an die Einteilung der Sektoren in Cluster ergibt sich, dass Länder hinsichtlich der Arten der sektoralen Arbeitsbeziehungen Gruppen zugeordnet werden, die sich von denjenigen unterscheiden, denen sie gemäß den traditionellen nationalen Arbeitsbeziehungssystemen angehören.

Bei einer Betrachtung der Abweichungen zwischen den einzelnen Sektoren zur Ermittlung ähnlicher Arten von Arbeitsbeziehungen hat sich ergeben, dass sich die Verteilung der Arten der Arbeitsbeziehungen nicht nach „idealen“ geografischen Vorgaben richtet, wie es bei den nationalen Systematiken der Fall ist, bei denen zwischen skandinavischen, süd- oder osteuropäischen Modellen unterschieden wird. Auch hier wurde bei der Analyse ein Unterschied bei der räumlichen Verteilung der Arten von Arbeitsbeziehungen zwischen Sektoren, die dem internationalen Wettbewerb ausgesetzt sind (ähnliche

Merkmale der Arbeitsbeziehungen in EU27), innerhalb von einer oder zwei großen Gruppen, sowie Sektoren, die nicht dem internationalen Wettbewerb ausgesetzt sind, festgestellt. Dies legt nahe, dass die Internationalisierung zu einem gewissen Maß an Konvergenz führt, auch wenn sie nicht zwangsläufig auf eine einzige Art von Arbeitsbeziehung hinausläuft. In den geschützten Sektoren hingegen treten die geografischen Muster, die den traditionellen nationalen Systematiken gleichen, deutlicher zu Tage, was darauf hindeutet, dass sektorale Arbeitsbeziehungssysteme eher den unterschiedlichen vorherrschenden nationalen Modellen entsprechen.

Sektorale Systeme der Arbeitsbeziehungen und sozialer Dialog auf EU-Ebene

Dieser Bericht zeigt einige sektorspezifische Merkmale von Arbeitsbeziehungen auf, die in einem mehrstufigen System offenbar die Governance-Fähigkeit des europäischen sektoralen sozialen Dialogs beeinflussen. Die Analyse deutet darauf hin, dass Sektoren mit ähnlichen Arbeitsbeziehungen in allen Ländern beim europäischen sektoralen Sozialdialog mehr Ergebnisse hervorbringen. Darüber hinaus legen die Daten den Schluss nahe, dass bestimmte Merkmale der Arbeitsbeziehungen auf Sektorebene dem sozialen Dialog auf der europäischen sektoralen Ebene förderlich sein könnten. So sind insbesondere eine geringe Fragmentierung der Akteure, eine hohe organisatorische Dichte und ausgeprägte Tarifverhandlungen im Allgemeinen in Sektoren zu finden, in denen der europäische sektorale soziale Dialog zumindest formell am leistungsfähigsten ist, obwohl dieser Zusammenhang noch eingehender untersucht werden muss.

Empfehlungen für die Politik

- Da Sektoren hinsichtlich der besonderen Merkmale ihrer Arbeitsbeziehungen stärker voneinander abweichen, als dies bei den Ländern der Fall ist, stellt der Sektor eine äußerst viel versprechende Ebene für die Untersuchung der europäischen Konvergenz der Arbeitsbeziehungen und des Potenzials für den europäischen Sozialdialog dar.
- EU-Rechtsvorschriften, die die Internationalisierung der Sektoren fördern, besitzen offenbar einen Ausstrahlungseffekt auf die Muster der sektoralen Arbeitsbeziehungen.
- Der europäische sektorale soziale Dialog entwickelt und verstärkt sich eher in denjenigen Sektoren in den EU-Mitgliedstaaten, die durch ähnliche Arbeitsbeziehungen gekennzeichnet sind.
- Manche Sektoren weisen ein sektorales Muster der Arbeitsbeziehungen über die Grenzen hinweg auf, andere wiederum eher nationale Muster. Umgekehrt ist selbst in Ländern, die durch dezentralisierte oder weniger stark koordinierte Arbeitsbeziehungen gekennzeichnet sind, wie z. B. die meisten der neuen Mitgliedstaaten, eine sektorale Vielfalt zu beobachten, und einige ihrer Sektoren erweisen sich als in hohem Maße organisiert.

Weiterführende Informationen

Der Bericht From national to sectoral industrial relations: Developments in sectoral industrial relations in the EU (Der Übergang von nationalen zu sektoralen Arbeitsbeziehungen: Entwicklungen der sektoralen Arbeitsbeziehungen in der EU) ist online unter der Adresse <http://www.eurofound.europa.eu/publications/htmlfiles/ef1110.htm> erhältlich.

Stavroula Demetriades, Forschungsleiterin
stavroula.demetriades@eurofound.europa.eu